

Gerhard Konzelmann

Der unheilige Krieg

Krisenherde im Nahen Osten

Hoffmann und Campe

Inhalt

Die Vision vom schiitischen Gottesstaat	
Aus erster Hand	9
Khomeinis Erfolg in Westbeirut	12
Vier Religionsgruppen streiten sich um den Libanon	
Die Maroniten	21
Die Maroniten und die islamischen Eroberer	23
Kreuz und Zeder	26
Jubel über die Ankunft der Kreuzritter	28
Rache der Moslems	30
Die Drusen - Rivalen der Maroniten	33
Der Name »Drusen« leitet sich von einem Betrüger ab	35
Die Drusen im Libanon	38
Die Überzeugung der Drusen	41
Der erste Aufstand der Drusen	44
Die Schiiten	46
Die Sunniten	48
Statt Unabhängigkeit Bürgerkrieg	
Ein Drusenemir überwindet den Konfessionalismus	50
Ali Jumblat knüpft Kontakte zu Europa	52
Vereinigung der Religionen in der Armee	54
Der erste libanesische Staat zerbricht	56
Bonaparte verspricht den Drusen Unabhängigkeit	58
Der Drusenemir ist insgeheim ein Christ	59
Arroganz der Maroniten	62
Erstes Massaker in Deir al-Kamar	64
Versuch einer Teilung des Libanon	66
Die Massaker des Jahres 1860	72

Von der osmanischen Provinz zur libanesischen Republik

Jahrzehnte der Aussöhnung	87
Die Maroniten werden zur beherrschenden Kraft	90
Frankreich übernimmt Verantwortung	91
Die Fiktion von der libanesischen Nation	96
Der französische Einfluß zerfällt	100
Die Formel »6 zu 5«	102

Das Land versinkt im Chaos

Die Formel »6 zu 5« führt zu Vetternwirtschaft	106
Der Sturz in den Bürgerkrieg	110
Der Bürgerkrieg von 1958	112
Die Atempause	117
Der Clanchef Pierre Gemayel darf nicht Staatschef werden	120
Die PLO als Streitpunkt zwischen Christen und Moslems	121
Scheich Pierre Gemayel versucht erneut, Präsident zu werden	130
Die Schiiten bekommen einen Führer	133
Auftakt zum unendlichen Krieg	135
Ausbruch des Bürgerkriegs	143
Die Suks von Beirut in Flammen	151

Syrische Intervention

Präsident Assad sieht sich zum Handeln gezwungen	
Die »Nationale Übereinkunft«	171
Die erste syrische Wende	174
»Was wollen Sie eigentlich noch, Kamal Jumblat?«	1-75
Die zweite syrische Intervention	181
Syrien krallt sich im Libanon fest	191
Elias Sarkis versucht Frieden zu schaffen	199

Weitere Eskalierung und Internationalisierung des Konflikts

Mordkommandos verändern die politische Situation	205
Camille Chamoun - in Wahrheit Präsident der Libanesen	214
Die Amerikaner raten den Christen, den Libanon aufzugeben	217
Elias Sarkis völlig in der Hand der Syrer	226
Wo ist der Imam Musa Sadr?	229
Die Dörfer des Südlibanon verbrennen	233
Beschir Gemayel — der Kämpfer	237
Beschir erklärt, mit Israel gebrochen zu haben	247

Eine neue Dimension

»Die Khomeiniwelle macht die Moslems fanatischer als je zuvor!«	258
Ereignisse am Persischen Golf überschatten den Libanon- konflikt : »Auf nach Kerbela und dann nach al-Kuds!«	263
Die private Rache des Ayatollah	268
Die Schiitenflut von Teheran bis Beirut	272
»Mit Logik hat dieser Krieg nichts zu tun.«	275

Im Zeichen der PLO

Aus Baghdad heimgekehrt, schließt Arafat Waffenstillstand	290
Die Kalaschnikow-Generation	295
Libanon als Ersatzheimat für die Palästinenser	298
Überfall auf den Libanon	304
Arafats erste Rettung	318

»Der Libanon den Libanesen!«

»Beschir Gemayel = Präsident«	353
»Iran und Libanon sind eins.«	364
Der Tod des Retters Beschir	372
Rätselraten um die Hintergründe	378

Scharons vermeintlicher Sieg

Israels Einmarsch in Westbeirut	381
Das Massaker	386
Amin übernimmt das Amt, das Beschir gehörte	394
Die Front im Schufgebirge	402
Fadi Frem fühlt sich als Beschirs Erbe	409
Der ungeliebte libanesisch-israelische Vertrag	413
Die Armee entsteht aus dem Nichts	420

Der Libanon soll wieder »rein« werden

Die Iranische Republik im Libanon	425
400000 Tote und Verwundete bekümmern Khomeini nicht	432
Keine Hoffnung auf Veränderung in Iran	435
Der größte Ölhafen der Welt	440
Iran rächt sich im Libanon	443
Die Tage der maskierten Gesichter	445

»Es sei Krieg! Der Stärkere wird siegen!«	
Massaker im Schufgebirge	448
Amin Gemayel täuscht sich	456
Arafats Kampf um Tripoli	459
Die hilflose Großmacht im Libanonkrieg	469
Auf der Suche nach der libanesischen Identität	476
Ermüdung an der Front	482
Die Drohung	
Beirut als warnendes Beispiel	494
Menschenleben zählen nicht	503
Karten	507